

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **15 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Armee und Zivilschutz müssen eng zusammenarbeiten

Damit sich die Schweiz auch in der Zukunft behaupten kann, gilt es, unsere derzeitige Landesverteidigung zu einer Gesamtverteidigung zu erweitern. Es gilt zu erkennen, dass die Bedrohung in einem künftigen Krieg sich nicht mehr allein gegen die bewaffneten Streitkräfte, sondern ebenso sehr gegen die Zivilbevölkerung richtet. Die Bedrohung ist ihrer Natur nach total und umfasst alle Bereiche des staatlichen und menschlichen Lebens. Demzufolge kann unsere Landesverteidigung nicht mehr ausschliesslich Sache der Armee sein. In Zeiten der Gefahr wird die Gesamtverteidigung zu einer alles umfassenden wichtigen Aufgabe des Bundes und deren in diesem zusammengeschlossenen Gemeinwesen. Wir Eidgenossen haben heute zu bedenken, dass wir in einem möglichen neuen Konflikt keine unbeteiligten Zuschauer mehr sein werden, wie es 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 der Fall war. Die Nuklearraketen haben die Tendenz zu technischen Störungen; es könnte vorkommen, dass eine solche Rakete mit Atomsprengekopf bei uns einschlägt und nicht in ihr bestimmtes Ziel beim Nachbar. Auch die Radioaktivität kennt weder Grenzen noch Verträge. Diese Tatsache ist Grund genug, dass heute Armee und Zivilschutz eng zusammenarbeiten. Der Krieg ist nicht nur ein technisches Ereignis, sondern vor allem eine

politische Entscheidung mit grossen Auswirkungen, die auch die Wahl der Angriffsart bestimmt. Im Vordergrund steht auch die politische Erpressung mit der Atomwaffe, mit dem Ultimatum der Vernichtung, wenn nicht bestimmte Wünsche erfüllt werden. Nur ein Volk, das über einen guten Zivilschutz verfügt, und eine Regierung, die auf diesem Gebiet weitblickend die notwendigen Vorkehrungen trifft, werden einer solchen Erpressung entgegentreten können. Unsere Armee selbst ist am Zivilschutz äusserst interessiert, kann sie doch ihren Einsatz nur dann voll erfüllen, wenn sie weiss, dass zu Hause für Heim und Familie und Arbeitsplatz alle erdenklichen Schutzmassnahmen ergriffen worden sind, um überleben zu können. Der Einsatz und die Beschäftigung im Zivilschutz ist auch das beste Mittel, um im Hinterland der Panik und der Massenflucht begegnen zu können. Die Armee ist deshalb auf den Zivilschutz angewiesen, denn es geht um das Ueberleben unserer Nation. Es erfüllt mich mit Genugtuung festzustellen, dass die Armee bereits äusserst wichtige Beiträge zur Stärkung des Zivilschutzes geleistet hat und noch leisten wird. Die Tatsache, dass sich die Armee in Uebungen und Studien auch mit der Katastrophenhilfe befasst, lässt erkennen, dass auch der Einsatz zugunsten der hart betroffenen Zivilbevölke-

Commissione stampa e di redazione dell'USPC.
Presidente: Dott. Egon Isler, Frauenfeld. Redazione: Herberth Alboth, Berna. Annunci pubblicitari e corrispondenza devono essere indirizzati alla Redazione Schwarztorstrasse 56, 3007 Berna, telefono (031) 25 65 81.
Esce ogni mese.

Prezzo: abbonamento annuale per i non membri: fr. 10.— (Svizzera). Riproduzione autorizzata a condizione che sia menzionata la fonte.
Stampa: Vogt-Schild S. A., 4500 Soletta 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer 11/68

Armee und Zivilschutz müssen eng zusammenarbeiten	259
Approvisionnement de secours en eau en cas de catastrophe et en cas de guerre	261
Vision de la guerre des années soixante-dix	267
Eine Bank stellt ihre Schaufensterfront zur Verfügung	270
Zivilschutz der Stadt Gossau	272
Zivilschutz im Kanton Schaffhausen	274
Der Katastrophenschutz von Atomkraftwerken	276
Zivilschutz in der Schweiz	278
Zivilschutz im Ausland	285